

andere spricht der Bernsgrüner, andere der Schönhaider. Der jugende Ton fällt aber in der Schönhaider Gegend am meisten auf.*

Weiter hinaus, findet man das Eigenthümliche, daß man vor den Vokalen **o** und **a** ein **u** hören läßt; im unteren Erzgebirge spricht man **ei** wie **eh**; im Obergebirge aber **ei** wie **ah**.

Im Erzgebirge finden wir ferner die Eigenheit, die Personen an Stelle der Familiennamen mit Beinamen zu bezeichnen, welche von Aufzähligkeiten hergeleitet sind, oder mit einer Reihe von Vornamen, welche die Abstammung umfassen . . . In der Gegend von Schönheide pflegt man auch die Männer nach der Genealogie der Weiber zu benennen. Vor die Tauf- und Geschlechtsnamen setzt man den Artikel, wenn auch überhaupt apostrophirt. Am Schlusse des Wortes wird das **n** weggelassen.

Das **n** wird selten rein ausgesprochen, und bildet einen Mittelton zwischen **a** und **o**; das **o** spricht man meist aus wie **u**; das **au** im Obergebirge in **ah**, im Niedergebirge **oh**.

Viele Wörter werden verläßt; die Endsilbe vermanbelt; der Buchstabe **r** verschluckt. Um Eisenbad her vermanbelt man das **a** oft in **au** oder **ou**.

Viele Wörter werden gedehnt; oder auch durch Anhängen eines **p** verlängert. Die Endung **ung** vermanbelt man in **ing**.

Besonders bemerkenswerth ist das Bestreben, Verkleinerungswörter zu bilden; im oberen Gebirge durch **le** oder **la**.

Endlich werden viele Wörter verstümmelt und verändert, sowie zahlreiche Flectivwörter eingeschaltet; endlich mischt er seiner Rede gern selbstgeschmiedete, aber veranstaltete Fremdwörter bei.†)

Besonders auffallend sind die allgemein gebräuchlichen Verkürzungen und Verstümmelungen der Ortsnamen. So heißt Lungwitz nur **Langs**, Rothschönberg **Schimr'ch**, Dippoldiswalde **Dippoldswale**, Frauenstein **Frahnstien**, Rastau die **Roh**, Schönsfeld **Schimpfild**, Lauenberg **D r m r ich**, Siebenlehn **Siebeln**, Dittmannsdorf **Dittsdorf**, Hartmannsdorf **Hartsdorf**, Schloßwitz **Schlois**, Sayda **Sade**, Dorf Chemnitz **Kanz**, Schirma **Scherme**, Schönborn **Schembrn**, Riemsdorf **Riemrig**, Freiberg **Freimerch**, Mülsen **St. Egidien Tilgen**, Mülsen **St. Urban Thurm**, Reinholdshain **Reilgen** u. d. M. m.

Noch heutzutage sind auf dem Abhange des Erzgebirges mancherlei Worte und Bezeichnungen inmitten einer vollkommen deutsch erscheinenden Bevölkerung gebräuchlich, welche auf sorbenwendischen Ursprung zurückweisen. In der bergmännischen Sprache begegnen wir den

*) Vergl. Müllers (Zeitschrift) 1887. S. 107.